

Ein Kind totgeprügelt.

Fünf Jahre Zuchthaus wegen Kindesmißhandlung.
Das Schwurgericht München-Blabach-Meydt be-
sahnte sich mit einer Kindesstragdie, die sich im Berg-
mannsdorf Hühelshoven abgepielt hat. Der Berg-
mann Jofies hatte sich von seiner Frau getrennt und
war mit seinem 2-jährigen Jungen zu den Eheleu-
ten Uebelhütte gezogen. Die Frau Uebelhütte, die zu
dem Bergmann intime Beziehungen unterhielt, war
gegen das Kind von grimmigem Haß erfüllt.

Sie hat das Kind in Anwesenheit des Mannes
wiederholt grausam mißhandelt und an einem Tage
solange auf das Kind mit einem dicken Waschnüppel
eingeschlagen, daß es an den Folgen der furchtbaren
Verletzungen starb.

Die Frau wurde unter Verfassung mildernder Um-
stände wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf
Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust ver-
urteilt.



**Kunstler in Hirschberg. — Rechtsprechung nach Volks-
empfinden. — Lebensschluß am Heiligabend. — Der
„gute Onkel“. — Nicht Karl für den „mürrigen“
Christbaum.**

Soll das ein Vorzeichen des Friedens und der
Erlösung von allem Jähzorn sein, von dem die Weis-
nachtszeit uns befreien soll, dieses Urteil, das in Hirsch-
berg gegen den Grafen Christian gefällt worden ist?
Ich glaube, selten hat ein Gericht objektiver und ohne
davor zurückzuschrecken, die schmutzigste Wäsche zu
waschen, jalomonischer geurteilt, als das Gericht von
Hirschberg.

Der Mann, der dort im Mittelpunkt des Sen-
sationsprozesses stand, ist ein Graf, der seinen Vater
erschossen hat. Die Sensation war da! Und nun ging
in diesem Zeitalter, in der die Weltanschauungen auf-
einanderprallen, von vornherein die „öffentliche Mei-
nung“ auseinander. Für die einen war Graf Christian
der Vatermörder, der die Tat aus Geldgier, aus Haß
gegen den Vater, der die Ehre seiner Gattin verletzt
hatte, verübte, für die anderen wurde die Ueber-
zeugung zur Leidenschaft, daß nur ein Unglücksfall
vorliegen könne.

Und weil der Kampf so ging, und weil dieser
Prozess Sensation werden mußte, und weil die Justiz-
behörde diesen beiden entgegengesetzten Standpunkten
gegenüber beweisen wollte, daß sie unter allen Um-
ständen objektiv zu sein hat, hat sie sich zu der mo-
dernen Anschauung (in gutem Sinne) bekannt, daß die
starre Handhabung des unbedingten Paragrafen mehr
und mehr zurückgedrängt werden muß. Recht ist das,
so sagte man sich in Hirschberg, was die Allgemeinheit
als Recht aufsaßt.

Darum in diesem Prozeß vor einem Schöff-
engericht, dem eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung
zugrunde lag, das Suchen nach Nordmorden, darum
eine Verhandlung, als ob die Anklage auf Mord laute,
darum das Heranziehen aller, auch der kleinsten und
schmutzigsten Intimitäten dieser Familie, die an und
für sich unterblieben wären, wenn man eben nicht,
um der Volksseele Genugtuung zu verschaffen, die Mög-
lichkeit einer Ueberweisung der „Sache“ an das Schwur-
gericht durchprüfen wollte. Diese Möglichkeit ergab
sich nicht, und deswegen stehen nach diesem Urteils-
spruch beide Parteien, die, die im Grafen Christian
den „Mörder“ gesehen haben und die, die ebenso von
vornherein an einen grausigen, unglücksfälligen Miß-
brauch der Waffe geglaubt haben, auf dem Stand-
punkt, daß hier Recht gesprochen wurde. Und alle
Welt wird mit mir nach Beendigung dieses Sen-
sationsprozesses wohl der Meinung sein, daß neun
Monate Gefängnis eine geringe Strafe dafür sind, den
eigenen Vater fahrlässig erschossen zu haben, gegen-
über den Empfindungen, die die Seele des Täters
auseinanderreißen, und gegenüber der Tatsache, Haupt-
person in einem Sensationsprozeß gewesen zu sein.
Die Hirschberger Richter haben also gewissermaßen
den Frieden in einer Zeit gebracht, den die weihnach-
liche Stimmung verheißungsgemäß im Gefolge haben
könnte.

Darüber freut sich die Menschheit. Sie freut sich
auch, wenigstens in ihrem größten Teil, darüber, daß
in diesen Tagen das Gesetz durchgegangen ist: Am
Weihnachtsheiligabend ist nun im allgemeinen um
5 Uhr Feierabend. Wenigstens in ihrem großen Teil
freut sich die Menschheit. Bei manchen Geschäfts-
leuten allerdings herrscht Enttäuschung. Sie argumen-
tieren damit, daß gerade vor Jahreschluß noch der ober-
ten seine Einkaufs besorgen möchte. Die anderen
argumentieren anders. Wie hat man sich früher gegen
die „Sonntagsruhe“ gewehrt? Es ist doch gegangen!
Und es wird auch jetzt gehen. Es denkt heute kein Ge-
schäft mehr daran, den Angestellten ihre Weihnachts-
gratifikation wie früher erst am Weihnachtsabend aus-
zuzahlen, wenn es überhaupt eine gibt. Die so spät
Bedachten wären auch dann nach der Arbeitsüber-
bürdung nicht mehr in der Lage, noch zu kaufen, zum-
al die „Bude“ sowieso zu ist. Und die anderen,
die sollen eben kaufen, solange es Zeit ist.

Bleibt schließlich noch ein Rest von „Kauflustigen“,
die von lieben Nichten usw. als „gute Onkel“ bei
ihrem Besuch gefeiert werden und im letzten Augen-
blick noch eine gute Flasche Parfüm usw. erstehen
wollen. Diese Nichten sollen sich mit dem Wort der
kleinen Erzählerin Adolph Wenzel trösten: „Wer nicht
kauft, braucht nicht zu riechen.“

Im übrigen „riecht“ es ja jetzt nach dem silbernen
Sonntag schon bedeutend weihnachtlich. Im Haushalt
ist „allerhand los“, und auf den Straßen und Plätzen
duftet das Ozon des Christbaums. Einen Schreden
bekommt man aber, wenn man folgende Versicherung
auf dem Berliner Christbaummarkt hören muß: „Nicht
Karl der mürrige Baumchen? Da lösen wir uns ne
Karte bis Bernau und holen uns drei Stück aus der
Forst. Mit den übrigen beiden machen wir selbst nen
Handel auf, dann haben wir det Fahrleid raus und
verdienen noch und noch!“ Sie sollen sich nur nicht
dabei erwischen lassen!

S. D.

**Räumung bis Weihnachten
Total-Ausverkauf**
wegen Aufgabe dieses Geschäfts



Ueberaus günstige Gelegenheit mit wenig Geld viel Freude zu machen! Sie finden meine bekannt guten Qualitäten noch in reicher Auswahl u. a.

Verkauf nur Erste Etage
Sonn tags von 11-6 geöffnet!

**Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Baumwollwaren — Gardinen —
Trikotagen — Bett-, Haus- und Tischwäsche!**

Zum Teil

nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt!

Nur einige Beispiele:

Karos u. Pulloverstoffe neu gute Qualitäten, herrl. mod. Dessins, jetzt Meter 1,20, 70,	58	Hemdentuch 80 breit, haltbare, griffige Wäsche-Qual. Wert 42,-	25
Woll-Mousseline entfallende Muster für Kleider und Rock- ansätze jetzt Meter 2,45, 1,35,	95	Hemden-Barchent ca. 80 breit, besonders kräftige Ware, in schönen Streifen jetzt Meter 55,	48
Voll-Volle-Bordüren ca. 120 breit, f. Tankkleider, reizende Muster, früher Wert bis 4,25,	1 25	Vitragen-Körper 90 breit, kräftige Ware, früherer Wert bis 1,10 jetzt Meter 90,	58
Popellin doppeltbreit, reißwollene Kleiderware, viele Farben jetzt Meter 3,90, 2,90,	1 25	Einfarbig Satin 80 breit, seidige, dicke Ware, in großer Farbenauswahl jetzt Meter	68
Crepe-Caid reine Wolle, fließendes Gewebe, von der Mode besond. bevorzugt jetzt Meter 4,00, 3,10,	1 45	Wollene Rockboys u. Schürzenstoffe ca. 100 breit, für Arbeitsröcke u. Schürzen Wert früher 1,75 jetzt Meter	75
Rockflanel 70 breit, reine Wolle, verschiedene Farben, jetzt Meter	2 95	Schürzen-Blaudruck ca. 100 breit, griffige Ware, sub. strapazier- fähig jetzt Meter	1 20
Crépe de Chine ca. 100 br., schw. reine Seide in wunderv. Farb., früher Wert bis 9,30 jetzt Meter 5,50, 4,90,	2 95	Elderdaunen 140 breit, mit Trikotabselbe, für Morgen- röcke jetzt Meter 4,00,	2 80
Molré ca. 100 breit, Modeneuheit für das elegante Tankkleid jetzt Meter	3 25	Barchent-Bettücher mit und ohne Kante, in nur guter Qualität, jetzt 4,00, 3,00,	2 95

Für Kleider und Blusen elegante Geschenkkartons

Schlafdecken, ca. 130x200, gute schwere
Wase, kamelhaarfarbig, Stück 8²⁵, 3⁰⁰, 2⁰⁰, **1⁷⁰**

Vor jedem Einkauf erst zu Zeimann

Größte und Älteste Textil-Etage

Zeimann

Dresden-A.

Webergasse 1 — Ecke Altmarkt

Verkauf nur Erste Etage

Mitteldeutscher Rundfunk.

Leipzig Welle 259. — Dresden Welle 319.
Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend.
10.00: Börse. * 10.05: Verkehrsamt, Wetterbericht. *
10.20: Tagesprogramm. * 10.25: Tagesnachrichten. * 11.00:
Verbreitungsberichte (außer Montag), anschließend Schallplatten-
konzert. * 11.45: Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen. *
12.00-14.00: Schallplattenkonzert (Sonnabend von 12.00 bis
14.30). * 12.55: Zeitangabe; anchl.: Wettervorausage, Presse-
und Börsenbericht. * 13.40: Wirtschaftsnachrichten. * 17.55:
Wirtschaftsnachrichten (außer Mittwoch und Sonnabend). *
18.20: Wettervorausage, Zeitangabe (außer Dienstag). *
18.55: Arbeitsnachweis (außer Sonnabend). * Etwa 22.00:
Zeitangabe, Wettervorausage, Pressebericht, Sportfunk. * An-
schließend an die Abendunterhaltung bis 24.00: Tanz- bzw.
Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 15. Dezember.

8.00: Priv.-Doz. Dr. A. Kirland, Leipzig: Krankheits-
erregere im Boden. * 8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche
in Dresden. Organist: Alfred Gottlinger. * 9.00: Morgenfeier.
Ein altsächsisches Weihnachtsspiel. Nach alten Weihnachtsspielen
und Liedern eingerichtet und ergänzt von Otto Faldenberg.
Musik von Bernh. Stabenbogen. * 11.00: Dr. Gerhard
Benzmer, Stuttgart: Reise nach dem Orient. * 11.30: Militär-
konzert ausgeführt vom Musikkorps des II. Bata. 11. (Sächs.)
Inf. Regts. Dirigent: Musikdir. R. Giltisch, Leipzig. * Anchl.:
Wettervorausage und Zeitangabe. * 13.00: Schallplatten-
konzert. * 14.00: Aktuelle Stunde. Am Mikrophon: Rasmus
von Weiser. * 14.45: Bühnenrückblick. Sprecher: Walter
Steindach, Leipzig. * 15.15: Kammermusik. Das Sengel-
Quartett, Leipzig. * 15.45: Und hätte der Liebe nicht... Vor-
lesung aus Werken von Reinb. Braun, Dresden. Sprecherin:
Gislagard Agazzi-Selbmann, Dresden. * 16.15: Konzert des
Dr. Engelbrechtischen Madrigalchors, Erfurt. Dirigent: Dr.
Engelbrecht. * 17.00: Aus Operetten. Das Leipziger Funk-
orchester. * 18.30: Prof. Dr. Paul Fiebig, Leipzig: Das ster-
bende Jahr in den Kulturen der Völker. * 19.00: Richard Rosen-
heim, Prag: Franz Werfels Barbara — ein Schlüsselroman. *
19.30: Mandolinenkonzert, ausgeführt von den Vereinigten
Musikgruppen Groß-Dresden des Touristenvereins. Die Natur-
freunde. Leitung: Rich. Vogel. Am Flügel: Willi Wolff. *
20.30: „Die Beichte.“ Ein Akt von Fritz Rad. * 21.00:
Winterabend. Solistin: Elisabeth Werd von der Leipziger
Oper. Das Leipziger Sinfonieorchester. * 22.15: Zeitangabe,
Pressebericht und Sportfunk. * Anchl. bis 0.30: Tanzmusik.

Montag, 16. Dezember.

14.00: Mittellunnen des Deutschen Landwirtschaftsverbandes. *

15.00: Stunde der Frau. Ella Manns, Halle a. d. Saale: Von
der intern. Kinderbucherausstellung in Genf 1929. * 16.00:
Englisch (kulturtunbl.-literat. Stunde). * 16.30: Nachmittags-
konzert. Das Leipziger Funkorchester. * 18.05: Die Send-
leitung spricht 15 Minuten für alle. * 18.30: Priv.-Doz. Dr.
Wilh. Friedmann, Leipzig: Das jüngste französische Schrift-
tum: Heiden und Alltagsmenschen. * 19.00: Aus dem Leben
für das Leben. Gespräch mit Verkehrsminister A. Rabe,
Leipzig. * 19.30: Volkstümliches Orchesterkonzert. Die Dres-
dener Philharmonie. * 20.30: Dr. Arthur Luther, Leipzig: Das
Lebenswerk der Brüder Grimm. (Wilh. Grimm; gest. 16. De-
zember 1859). * 21.00: Beethoven-Stunde. Solist: Paul Aron
(Klavier). Die Dresdener Philharmonie. * 22.15: Rundfunk-
stunde des Dresdener ärztl. Ausschusses für hygienische Volks-
belehrung. * 22.30: Funktionunterricht.



Maria-Prozession in Madrid.

21. Maria-Empfängnistage fand in der spanischen
Hauptstadt eine Prozession von etwa 30 000 Menschen
statt, die die Statuen der heiligen Jungfrau aus
allen Kirchen mit sich führten. Unser Bild zeigt
die berühmte Mutter-Gottes-Statue von Taloma.